

Neue Bücher

Umweltpolitik und Partizipation

Karin Bäckstrand, Jamil Khan, Annica Kronsell, Eva Lövbrand (eds.): Environmental politics and deliberative democracy. Cheltenham: Edward Elgar 2011, 256 pp., € 73,-

Can new modes of governance, such as public-private partnerships, stakeholder consultations and networks, promote effective environmental policy performance as well as increased deliberative and participatory quality? This book argues that in academic inquiry and policy practice there has been a deliberative turn, manifested in a revitalized interest in deliberative democracy coupled with calls for novel forms of public-private governance. By linking theory and practice, the contributors critically examine the legitimacy and effectiveness of new modes of governance, using a range of case studies on climate, forestry, water and food safety policies from local to global levels. Environmental Politics and Deliberative Democracy will appeal to scholars, both advanced undergraduate and postgraduate, as well as researchers of environmental politics, international relations, environmental studies and political science. It will also interest practitioners involved in the actual design and implementation of new governance modes in areas of sustainable development, food safety, forestry and climate change.

Nicht-staatliche, transnationale Standardisierungsprozesse

Kristina Tamm Hallström, Magnus Boström: Transnational multi-stakeholder standardization. Organizing fragile non-state authority. Cheltenham: Edward Elgar 2010, 224 pp., € 68,-

This enriching book provides a novel analysis of the organizational processes behind the establishment, maintenance, and challenges of non-state authority. In doing so, it compares three transnational, multi-stakeholder standard-setting processes: those of the Forest Stewardship Council, the Marine Stewardship Council, and the International Organization for Standardization on the subject of social responsibility (ISO 26000). The authors theorize the fragility of authority defined as legitimate power. They examine the problematic nature of the

long-term transnational multi-stakeholder work upon which this authority is based, including the risks of being ruled out by competing rule setters or being split apart by the centrifugal forces inherent in the multi-stakeholder logics.

Scholars of organization studies, sociology, political science, and related disciplines will find this eloquent book of great importance to their field. Practitioners, including standardization experts, managers, management consultants, movement intellectuals, as well as policymakers, should not be without this important book.

Transnationale Umweltgovernance

Lars H. Gulbrandsen: Transnational Environmental Governance. The emergence and effects of the certification of forests and fisheries. Cheltenham: Edward Elgar 2010, 224 pp., € 68,-

In recent years a wide range of non-state certification programs have emerged to address environmental and social problems associated with the extraction of natural resources. This book provides a general analytical framework for assessing the emergence and effectiveness of voluntary certification programs. It focuses on certification in the forest and fisheries sectors, as initiatives in these sectors are among the most advanced cases of non-state standard setting and governance in the environmental realm. Paying particular attention to the Forest Stewardship Council and the Marine Stewardship Council, the author examines how certification initiatives emerged, the politics that underlie their development, their ability to influence producer and consumer behavior, and the broader consequences of their formation and spread. The analysis of the certification of forests and fisheries offers a wealth of insights which helps us to better understand the capacity of non-state governance programs to ameliorate global environmental problems.

Containing a detailed review of the direct effects and broader consequences of forest and fisheries certification, this book will be warmly welcomed by scholars of environmental politics and corporate social responsibility, as well as practitioners involved in non-state certification programs throughout the world.

Der Ecological Footprint

Mathis Wackernagel, Bert Beyers (Hg.): Der Ecological Footprint. Die Welt neu vermessen. Leipzig: Europäische Verlagsanstalt 2010, 240 S., € 19,90

Der von Mathis Wackernagel, dem Präsidenten des Global Footprint Network, entwickelte Ecological Footprint (Ökologischer Fußabdruck) ist eine wissenschaftliche Methode, die den Ressourcenverbrauch eines Einzelnen, einer Gruppe oder der gesamten Menschheit bemisst. Das Global Footprint Network (GFN), mit Sitz in Oakland, Kalifornien, sichert die Standards dieser innovativen Methode und entwickelt sie weiter. Als Grundlagen dienen die Statistiken der Vereinten Nationen. Die Definition von GFN lautet: Der Footprint einer Bevölkerung entspricht der Menge an produktiven Land- und Wasserflächen, die notwendig ist, die Ressourcen, die diese Menschen konsumieren, bereitzustellen und ihren Abfall aufzunehmen. Der Footprint funktioniert dabei wie Geld. Seine Währung ist die Fläche. Städte, Gemeinden, Unternehmen, Nationen erhalten damit ein effektives Instrument, mit dessen Hilfe sie ihr Naturkapital – Wälder, Ackerflächen, Flüsse oder Meere – optimal managen können. Die Berechnungen des Footprint kommen unterdessen zu brisanten Ergebnissen: Die Menschheit übernutzt die Biosphäre des Planeten um rund 30 Prozent.

Das journalistisch gemachte Buch mit vielen Grafiken und Bildmaterial wendet sich an ein breites interessiertes Publikum, aber auch an PlanerInnen und EntscheiderInnen. Erfahrungsberichte und case-studies zeigen das breite Spektrum der Anwendung des Footprint für Unternehmen und Institutionen.

Die Verantwortung des Konsumenten/der Konsumentin

Ludger Heidbrink, Imke Schmidt, Björn Ahaus (Hg.): Die Verantwortung des Konsumenten. Über das Verhältnis von Markt, Moral und Konsum. Frankfurt/Main: Campus 2011, 329 S., € 35,90

In der jüngsten Zeit hat sich das Verhalten von KonsumentInnen stark verändert: Immer mehr VerbraucherInnen legen Wert auf nachhaltige Produkte, die Einhaltung von Sozialstandards und faire Handelsbeziehun-

gen. „Verantwortung“ ist zu einem wichtigen Faktor des Konsums geworden. Doch worin genau besteht die Verantwortung des Konsumenten, welche Bedeutung hat sie für die Entwicklung der Marktwirtschaft und der Konsumgesellschaft? Der Band wirft einen aktuellen Blick auf die Grenzen des Wachstums und entwickelt Vorschläge für die nachhaltige Gestaltung der Zukunft.

Nanotechnologie als Innovationsmotor?

Vera Grimm, Stephan Heinrich, Norbert Malanowski et al.: **Nanotechnologie: Innovationsmotor für den Standort Deutschland.** Baden-Baden: Nomos 2011, 195 S., € 39,-

Mit Nanotechnologie kann die Leistung und Funktion von Produkten und Anwendungen deutlich erhöht werden. Technik-

entwicklung, so ist das Verständnis dieser Studie, findet im Bereich Nanotechnologie nicht isoliert in Forschungsstätten und Entwicklungslaboren statt, sondern bezieht das Innovationsumfeld mit ein. Die Nutzung der Nanotechnologie für Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft steht allerdings international und auch in Deutschland noch am Anfang. Es gibt bereits nützliche Produkte auf dem Markt, wie zum Beispiel Nanomembranen für die Dialyse, doch die Markteinführung vieler Nanotechnologie-basierten Produkte steht erst in den nächsten drei bis zehn Jahren bevor. Zu erwarten sind verbesserte Solaranlagen, stabilere Windräder oder auch Biochips für eine präzisere medizinische Diagnose. Um diese Innovationen zum Vorteil für den Standort Deutschland nutzen zu können, bedarf es einer vertieften gesellschaftlichen Abstim-

mung. Dazu können zum Beispiel auch sogenannte runde Tische dienen, insbesondere wenn es darum geht, die Chancen und Risiken von nanotechnologischen Anwendungen sachlich abzuwägen.

Geschichte der ökologischen Frage

Frank Uekötter: **Am Ende der Gewissheiten. Die ökologische Frage im 21. Jahrhundert.** Frankfurt, New York: Campus 2011, 301 S., € 25,60

Frank Uekötter erzählt die Geschichte der deutschen Umweltbewegungen, von ihren frühen Erfolgen bis zu den aktuellen Herausforderungen und Widersprüchen. Er zeigt, warum wir Umwelt heute neu denken müssen: global, bunt, vernetzt und weniger dogmatisch. Erst wenn man sich von alten Gewissheiten löst, eröffnen sich Chancen für ein ökologisches 21. Jahrhundert. ■

Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

„Das Nachwuchsförderprogramm ‚Sparkling Science‘ bringt junge Menschen zur Wissenschaft – und umgekehrt. So arbeiten Forscherinnen und Forscher Seite an Seite mit Schülerinnen und Schülern. Diese europaweit einzigartige Initiative ist eine lohnende Investition in die Zukunft des Wissenschaftsstandortes Österreich.“

o. Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Töchterle

Bundesminister für Wissenschaft und Forschung

Mehr Infos unter
> www.sparkling-science.at

BM.W.F^a

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung